

Deutscher Bonsai Preis für Nachwuchstalente

- Ein Anti-Lampenfieber-Guide -

Liebe Bonsai-Freundinnen und -Freunde,

wir - das sind derzeit etwa 2000 BCD-Mitglieder in ganz Deutschland - freuen uns ganz besonders, dass Sie/Du überlegen, am kommenden Deutschen Bonsai Preis für Nachwuchstalente teilzunehmen. Wir haben einen kurzen Überblick erstellt, was es dabei zu beachten gilt. Sollten nach der Lektüre noch Unklarheiten bestehen, ist unser Beisitzer für Nachwuchsförderung Max Engels gerne bereit, offene Fragen zu klären, auch in einem Telefonat oder per Mail.

Wer darf teilnehmen?

Jeder Bonsai-Enthusiast, jeden Alters, sofern er Mitglied im Bonsai-Club Deutschland ist und kein angemeldetes Gewerbe mit Bezug zu Bonsai betreibt, kann teilnehmen. Die Teilnehmer werden mit Ihren Namen (keine Pseudonyme) vorab online vorgestellt.



Wie ist der Ablauf des Wettbewerbs?

Beim Deutschen Bonsai Preis geht es darum, in vorgegebener Zeit eine Rohpflanze zu gestalten. Dabei handelt es sich meist um einen etwa 30-45cm großen Wacholder. Die Bäume haben alle in etwa vergleichbares Potential und besitzen bewegte Stämme sowie mehrere brauchbare Äste. Jedoch sind diese Pflanzen noch keine Bonsai. Dafür ist Ihr/Dein Geschick gefragt. Aus einem unstrukturierten Baum soll im Rahmen einer Erstgestaltung ein strukturierter Bonsai

entstehen. Für diese Maßnahmen sind vier Stunden Zeit. Der Countdown wird stündlich bzw. in der letzten Stunde in kleineren Intervallen mitgeteilt.

Was kann/darf/sollte ich mit der Pflanze während des Wettbewerbs machen?

Wichtig ist zunächst, dass der Baum die Gestaltung gesund überleben kann. Dem sind alle anderen Gestaltungsschritte untergeordnet. Daher überprüfen nach dem Wettbewerb ausgebildete Bewerber bspw., ob der Baum noch genügend Grün besitzt und ob die Saftbahnen weiterhin lebensfähig sind.

Bewertet werden künstlerisch-ästhetische und handwerkliche Aspekte. Ziel der Gestaltung ist ein Baum, der einerseits klar definiertes Zukunfts-Potential aufweist und andererseits eine gefällige Form besitzt. Dies bedingt eine klare Struktur mit deutlich erkennbaren Etagen, eine dreidimensionale Anordnung der Äste, die Wahl der richtigen Frontseite usw.

Großer Wert wird auf saubere handwerkliche Ausführung der Gestaltungsmaßnahmen gelegt. Hierzu zählen eine korrekte Drahttechnik (bei Verwendung unterschiedlicher Drahtstärken), die sorgfältige Reinigung der Saftbahnen, Säuberung der Substratoberfläche am Ende der Arbeit etc. Werden Shari angelegt, ist besonders auf

die Baumgesundheit zu achten (s.o.). Umfangreiche Shari-Bereiche können auch lediglich mit Kreide markiert werden.

Bei der Bewertung wird jeder Baum auf Basis seines ursprünglichen Potentials beurteilt. Wenn also keine Vorderseite richtig gut ist, man jedoch die beste gewählt hat, wird dies genauso honoriert, als ob die beste Seite bei einem besseren Rohling gewählt worden wäre.



Wie wird bewertet?

Hierfür hat der BCD einen eigenen Bewertungsbogen entwickelt. Nach vier Stunden werden die Bonsai von den Teilnehmern selbst auf einem vorbereiteten Tisch aufgestellt. Jeder positioniert seinen Baum mit Keilen oder anderen Hilfsmitteln (bitte selbst mitbringen) so, wie er die genaue Vorderseite sieht. Anschließend diskutieren die Bewerter (meist fünf geschulte Personen) unter Ausschluss der Öffentlichkeit alle Bäume; der Beisitzer für Nachwuchsförderung

ist dabei anwesend. Mit dem Ausfüllen aller Bewertungsbögen ist die Bewertung abgeschlossen. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt i.d.R. noch am selben Tag im Rahmen des Clubabends.

Am folgenden Tag ist eine Besprechung aller Bewertungen durch Bewerter, Beisitzer für Jugendförderung und Teilnehmer vorgesehen. So sollen alle Teilnehmer voneinander lernen sowie eigene Schwächen und Stärken besser erkennen können. Dabei hat jeder Teilnehmer auch die Möglichkeit, konkrete Verbesserungsvorschläge für die Zukunft zu erhalten.

Was und wie sollte man sich vorbereiten?

Es ist empfehlenswert, in der Vorbereitung einige vergleichbare Bäume zu gestalten und dabei die Zeit zu stoppen. Schafft man alles in vier Stunden und ist mit dem Ergebnis zufrieden, so hat man beste Voraussetzungen für eine Teilnahme. Im Idealfall sucht man sich während dieser Zeit jedoch die Betreuung eines erfahrenen Bonsai-Gestalters; dieser kann wertvolle Hinweise geben und sieht die geleistete Arbeit objektiver.

Bei den im Wettbewerb verwendeten Pflanzen handelt es sich um „Konfektionsware“, d.h. sie werden in vielen Bonsai-Fachgeschäften angeboten. Sollte es bei der Beschaffung Schwierigkeiten geben, hilft der BCD mit entsprechenden Adressen.

Was sollte man mitbringen?

Kurz und bündig: Alles, was man braucht. Außer der Rohpflanze, einem Tisch und einem Stuhl wird kein Material gestellt. Mitgebracht werden sollten also: Draht, Werkzeug (Konkavzange, Schere, Säge, Jinzange, Drahtzange u.a.) und weitere Hilfsmittel wie Unterlegkeile, Kreide etc. Die Wettbewerbspflanze freut sich, wenn sie während und nach der Gestaltung mit Wasser besprüht wird. Eine Uhr ist sinnvoll, um zu wissen, wie viel Zeit noch verbleibt. Ein kleiner Snack und ein Getränk bekämpfen Hunger und Durst.

Nicht erlaubt sind Bücher oder Mitschriften. Ebenso dürfen keine elektrisch betriebenen Werkzeuge (Fräsen, Bohrer etc.) verwendet werden. Musik per Kopfhörer ist gestattet, wenn alle Teilnehmer zustimmen. Hierbei wird jedoch an die Fairness appelliert, es nicht zu übertreiben.

Wie ist die Stimmung beim Deutschen Bonsai Preis?



Anfangs dominiert meist das Lampenfieber; doch das legt sich meist nach den ersten Minuten.

Niemand möchte einem etwas Böses, im Gegenteil. Man merkt schnell, dass alle hinter einem stehen und dass man stolz sein kann, am Deutschen Bonsai Preis teilzunehmen. Gegen Ende merkt man natürlich auch, dass man viel Energie verbraucht hat, ist erleichtert und man freut sich, es geschafft und mitgemacht zu haben. Anschließend gibt es viele interessante und witzige Gespräche mit den anderen

Teilnehmern, bei denen viel gelacht wird. So entstehen regelmäßig neue Bonsai-Freundschaften.

Muss ich auf die Bühne?

Ob der Wettbewerb auf einer Bühne oder in einem eigenen Raum stattfindet, hängt ganz vom Ort der Jahresausstellung des BCD ab. Meist wird ein eigener, ruhiger Raum zur Verfügung gestellt, der jedoch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Auch wenn die Teilnahme an einem Wettbewerb für eine gewisse Nervosität sorgt, ist die Atmosphäre viel lockerer, als man sich das vielleicht vorstellt. Selbst auf einer Bühne vergisst man schnell das Drumherum und konzentriert sich nur auf den Baum vor sich.

Und was ist mit dem Publikum?

An erster Stelle stehen die Teilnehmer, dann kommt das Publikum. Wenn also ein Besucher die Teilnehmer anspricht oder stört, fordern ihn die anwesenden Bewerber auf, dies einzustellen. Die Besucher dürfen euch still beobachten oder sogar bewundern, mehr jedoch auch nicht.

Was passiert, wenn ich während des Wettbewerbs eine Frage habe?

Fragen dürfen nur den Bewertern gestellt werden. Diese sind angehalten, inhaltlich zulässige Fragen laut und für alle Teilnehmer hörbar zu beantworten. Tipps zu geben ist selbstverständlich nicht erlaubt.

Darf ich während des Wettbewerbs eine Pause machen?

Dies ist erlaubt. Jedoch läuft die Stoppuhr weiter. Sollte eine solche Pause unfair genutzt werden, dürfen die Bewerter den Teilnehmer ohne Verwarnung disqualifizieren.

Was passiert mit dem Rohling nach meiner Gestaltung?

Der BCD überlässt nach der Ausstellung den Teilnehmern ihren Baum als Dankeschön für ihr Engagement. Der Club freut sich jedoch, wenn die weitere Entwicklung der Wettbewerbspflanzen dokumentiert und im Clubheft oder im Bonsai-Fachforum veröffentlicht wird. Dies ist aber nicht verpflichtend.

Die Clubausstellung ist leider sehr weit weg. Kann ich dennoch teilnehmen?

Die Teilnehmer am Deutschen Bonsai Preis sind wesentlicher Teil der Zukunft des BCD. Daher werden sie vom Club auch finanziell unterstützt. Der BCD übernimmt die Kosten für Anreise (bei mehreren Teilnehmern aus einem AK sollen Fahrgemeinschaften gebildet werden), eine Übernachtung im Ausstellungshotel (zwei Übernachtungen bei einer Anreise über 300 km) und den Eintritt zur Ausstellung. Beim Clubabend sind die Teilnehmer Gäste des BCD.

Kann ich mehrmals am Deutschen Bonsai Preis teilnehmen?

Die Zahl der Teilnahmen ist unbeschränkt. In der Praxis der vergangenen Jahre haben sich sogar häufig Kandidaten durchgesetzt, die zum zweiten oder dritten Mal angetreten sind.



Wie geht es danach weiter?

Mit dem Gewinn des Deutschen Bonsaipreises für Nachwuchstalente ist die besondere Ehre verbunden, Deutschland beim jährlichen New Talents Contest (NTC) der European Bonsai Association (EBA) zu vertreten. Dieser Wettbewerb findet im Rahmen der EBA-Convention im europäischen Ausland statt, falls nicht der BCD selbst die Zusammenkunft ausrichtet. Die Kosten für Anreise und Unterkunft zur EBA-Convention werden vom BCD übernommen. Im Rahmen der individuellen Vorbereitung auf den NTC finanziert der Club eine Schulung bei einem Bonsai-Gestalter. Hierbei sollte das Bewertungsschema der EBA als Übungsgrundlage herangezogen werden. Die Auswahl des Bonsai-Lehrers erfolgt in Abstimmung mit dem Träger des Deutschen Bonsai Preises und dem BCD-Geschäftsführer. Der Beauftragte für Auslandskontakte im BCD übernimmt bei der EBA-Convention die Betreuung des deutschen Teilnehmers.

Der Gewinner des Deutschen Bonsai Preises wird, meist im Jahr nach dem Wettbewerb, zu einer Gestaltungsvorführung im Rahmen der Bundesausstellung eingeladen (Fahrgeldzuschuss und Hotelkosten werden vom BCD getragen).

Die Teilnehmer und Sieger des NTC der EBA haben häufig eine große Bonsai-Zukunft vor sich. Viele bekannte Bonsai-Gestalter haben hier ihre Karriere begonnen.

Wie melde ich mich an?

Wenden Sie sich hierzu bitte direkt an den Beisitzer für Nachwuchsförderung Max Engels, Tel. 0176-45799754; E-Mail: me@maxbonsai.com oder an die BCD-Geschäftsstelle, Axel Paduch, 0203-5180362; E-Mail: axel.paduch@t-online.de

Wann ist der Anmeldeschluss?

Der Anmeldeschluss ist jeweils einen Monat vor dem Austragungstermin.

An welchem Tag und zu welcher Uhrzeit sollte man erscheinen?

Dies wird rechtzeitig kommuniziert. Im Zweifel ist nachfragen aber erlaubt!

Aus NTW wird der Deutsche Bonsai Preis

Der „Neues Talent Wettbewerb“ (NTW) ist Geschichte; an seine Stelle tritt der „Deutsche Bonsai Preis“. Die Umbenennung erfolgt aus zwei Gründen: Zum einen soll der sperrige und wenig attraktive Name durch eine eingängigere und attraktive Bezeichnung ersetzt werden; zum anderen sollte die Namensgebung auch die Wertschätzung des Wettbewerbs innerhalb des BCD ausdrücken. Keine Änderung erfährt die Bezeichnung des Wettbewerbs auf europäischer Ebene: Hier bleibt es beim „New Talent's Contest“ (NTC), in der „Amtssprache“ der Europäischen Bonsai Assoziation, also im Englischen.